

Themen für Masterarbeiten (Überblick)

Thema 1: Optimales prosoziales Nudging

Carlsson, F. und O. Johansson-Steimann (2020): Optimal prosocial nudging, CeCAR Working Paper Series WP2019-5.

Individuen können mit der Entscheidung über ihren Konsum aufgrund von negativen Externalitäten ineffiziente Entscheidungen treffen. Die Ausgestaltung von politischen Instrumenten zur Korrektur der individuellen Konsumentscheidungen hin zu einem gesellschaftlich wünschenswerten (effizienten) Konsum steht daher im Zentrum der Umweltökonomie. Nudges stellen eines dieser Instrumente dar und verändern die Konsumentscheidungen von Individuen in vorhersehbarer Art und Weise. Es stellen sich die Fragen, unter welchen Voraussetzungen Nudges einer Umweltsteuer vorzuziehen sind oder aber eine sinnvolle Ergänzung darstellen.

Link zum Paper:

<https://gupea.ub.gu.se/items/6672c65f-6c41-4dce-90f0-110d396a6510>

Thema 2: Die paternalistische Besteuerung ungesunder Nahrung

Runkel, M. und Z. Kalamov (2018): Paternalistic taxation of unhealthy food and the intensive versus extensive margin of obesity, CESifo Working Paper No. 6911.

Aufgrund von falsch eingeschätzten Gesundheitskosten konsumieren Individuen zu viel oder zu wenig ungesunde Nahrungsmittel und leiden daher an Über- oder Untergewicht. Dabei stellt sich die Frage, ob eine paternalistische Besteuerung das Gewichtsproblem der Individuen abmildert (intensive margin) und dazu führt, dass die Individuen ihr gesundes Gewicht erreichen (extensive margin).

Link zum Paper:

https://www.econstor.eu/bitstream/10419/176930/1/cesifo1_wp6911.pdf

Thema 3: Internationale Klimaabkommen bei Schadenssensitivität

Eckert, H. und B. Nkuiya (2022): Damage sensitivity and stability in international environmental agreements, *Oxford Economic Papers* 74, 1063-1076.

Internationale Umweltabkommen reduzieren die Treibhausgasemissionen. In spieltheoretischen Modellen zu internationalen Umweltabkommen ist die Anzahl der Länder, die sich an dem Abkommen beteiligen entweder sehr klein oder die Abkommen sind ineffektiv. Dabei wird angenommen, dass der Klimaschaden entweder linear oder quadratisch ist. Eckert und Nkuiya gehen der Frage nach, wie sich die Schadenssensitivität auf die Ineffektivität der Umweltabkommen auswirkt.

Link zum Paper:

<https://academic.oup.com/oep/article/74/4/1063/6469079?searchresult=1>